

Erste Abteilung.

A. Aus dem religiös-sittlichen Leben im allgemeinen und dem Familien- und Berufsleben im besonderen.

1. Der Vater an seinen Sohn.

(Bei der Übergabe einer Uhr.)

1. Deine Tag' und Stunden flossen,
Nicht gemessen, nur genossen,
Nicht gezählt nach Schlag und Uhr,
Wie ein Bach durch Wiesenflur.

2. Aber ernster wird das Leben,
Und ich will die Uhr dir geben;
Trage sie, wie ich sie trug,
Unzerbrochen lang genug!

3. Daß sie dir mit keinem Schlage
Von verlorenen Stunden sage!
Unersehlich ist Verlust
Des Geschäfts und auch der Lust.

4. Sohn! der Tag hat Stunden viele,
So zur Arbeit, wie zum Spiele;
Gieb das Seine jedem nur,
Und du freuest dich der Uhr.

5. Selber hab' ich mit den Stunden
Mich so weit nun abgefunden,
Daß ich ohne Glockenschlag
Sie nach Notdurft ordnen mag.

6. Zähle du für mich die Stunden!
Und auch jene, die geschwunden,
Nehren schöner mir zurück,
Wie du sie dir zählst zum Glück.

Rüder.

2. Des Vaters Vermächtnis.

Motto: Gold und Silber habe ich nicht;
was ich aber habe, gebe ich dir.

Lieber Johannes!

Die Zeit kommt allgemach heran, daß ich den Weg gehen muß, den man nicht wieder kommt. Ich kann Dich nicht mitnehmen und lasse Dich in einer Welt zurück, wo guter Rat nicht überflüssig ist. Niemand ist weise von Kindheit an, Zeit und Erfahrung lehren hier und segnen die Tenne. Ich habe die Welt länger gesehen, als Du. Es ist nicht alles Gold, lieber Sohn, was glänzt; ich habe manchen Stern vom Himmel fallen und manchen Stab, auf den man sich verlief, brechen sehen; darum will ich Dir einigen Rat geben und Dir sagen, was ich gefunden habe und was die Zeit mich gelehrt hat.

Der Mensch ist hier nicht zu Hause. Diese Welt ist für ihn zu wenig und die unsichtbare sieht er nicht und kennt sie nicht. Es ist nicht gleichgültig, ob er rechts oder links gehe. Doch laß Dir nicht weifs machen, daß er sich raten könne und selbst seinen Weg wisse.

Halte Dich zu gut, Böses zu thun. Hänge Dein Herz an kein vergänglich Ding. Die Wahrheit richtet sich nicht nach uns lieber Sohn, sondern wir müssen uns nach ihr richten. Was Du sehen kannst, das siehe und brauche Deine Augen, über das Unsichtbare und Ewige halte Dich an Gottes Wort.